

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Wolfgang HARICH

EDITION

- 16-3** *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs* / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Marburg : Tectum-Verlag. - 22 cm
[#3641]
Bd. 6. Philosophiegeschichte und Geschichtsphilosophie : Vorlesungen
Teilbd. 1. Von der Antike bis zur deutschen Aufklärung. - 2015. - 819 S. - ISBN 978-3-8288-3628-0 : EUR 49.95
Teilbd. 2. Vom Entwicklungsgedanken der Aufklärung bis zur Gegenwartskritik. - 2015. - 842 S. - ISBN 978-3-8288-3649-5 : EUR 49.95

Der Marxist Wolfgang Harich (1923 - 1995)¹ ist ohne Zweifel eine der interessantesten Gestalten der deutschen Geistesgeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er war, wie bekannt sein dürfte, ein Gegner der Philosophie Nietzsches und ihrer zaghaften Rezeption in der DDR, gehörte zu den wichtigsten Mitarbeitern der nach wie vor maßgeblichen Feuerbach-Ausgabe und veröffentlichte umfangreiche Studien zu Jean Paul – damit sei wenigstens angedeutet, welche interessanten Konstellationen sich hier für die Ideengeschichte ergeben. Denn Harich war vor allem auch ein durchaus eigenständiger Kopf, der deshalb erheblich mehr Beachtung verdient, als die üblichen DDR-Philosophen, von denen heute niemand mehr redet.²

¹ Siehe u.a. *Bahro - Harich - Havemann* : marxistische Systemkritik und politische Utopie in der DDR / Alexander Amberger. - Paderborn : Schöningh, 2014. - 329 S. - Zugl.: Halle-Wittenberg, Univ., Diss. - ISBN 978-3-506-77982-3 : EUR 39.90. - Zuletzt erschien: *Wolfgang Harich in den Kämpfen seiner Zeit* / Andreas Heyer (Hrsg.). - 1. Auflage. - Hamburg : LAIKA-Verlag, 2016, - 352 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-944233-52-9 : EUR 39.00.

² Zur DDR-Philosophie gibt es eine instruktive Literatur. Ich nenne hier als ältere westliche Studie mit vielen Harich-Erwähnungen *Das Feindbild der marxistisch-leninistischen Philosophie in der DDR 1945 - 1988* / Norbert Kapferer. - Darmstadt : WBG, 1990. - Ferner eine Reihe von höchst instruktiven Bänden: *Anfänge der DDR-Philosophie* : Ansprüche, Ohnmacht, Scheitern / Volker Gerhardt ; Hans Christoph Rauh (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2001. - 567 S. ; 21 cm. - (Forschungen zur DDR-Gesellschaft). - ISBN 978-3-86153-225-5 - 3-86153-225-5

Aus der auf zwölf Bände projektierten verdienstvollen Nachlaß-Ausgabe, die von dem Politikwissenschaftler Andreas Heyer im Alleingang herausgegeben und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung unterstützt wird, wurden in **IFB** bereits mehrere Bände besprochen,³ darunter der über Herder und die Aufklärung besprochen, der einem der wichtigsten Forschungsschwerpunkte Harichs gewidmet ist.⁴ Zu Herder hatte Harich auch selbst eine ausführliche Darstellung publiziert, so wie er später auch monographisch zu Jean Paul substantielle Beiträge geliefert hat.

Harich hat aber auch die üblichen akademischen Aufgaben übernommen, die darin bestanden, philosophiegeschichtliche Vorlesungen zu halten, die das gesamte Gebiet von der Antike an für die Studenten aufbereiteten. Diese Vorlesungen fanden in den Jahren 1948 bis 1956 statt, als Harich dann verhaftet wurde. Dieses Material wird nun hier in zwei umfangreichen Bänden präsentiert. Doch wird man etwas skeptisch sein müssen, was von diesem Material tatsächlich auf Harichs eigenen Quellenstudien beruht und was wohl vor allem der Benutzung früherer Philosophiegeschichten zu verdanken ist. Das muß man in Rechnung stellen, wenn man die Bände durchblättert. Dabei fällt auf, daß längere Passagen lediglich aus den für Vorlesungen oft üblichen Notizen und Stichwörtern bestehen, die Harich im mündlichen Vortragen ausgeschmückt und erläutert haben dürfte. Man darf also hier nicht nur eine im eigentlichen Sinne ausgearbeitete Vorlesungshandschrift oder -nachschrift erwarten, die sich flüssig lesen lassen würde. Vielmehr dokumentieren die beiden Bände detailliert das Themenspektrum der Vorlesungen Harichs, die von der antiken Philosophie bis hin zur Aufklärung (im ersten Band) und dann vom Entwicklungsgedanken und dem Marxismus bis hin zur Gegenwartskritik reichen (im zweiten Band). Dabei wechseln sich Passagen ab, die eher stichwortartig gehalten sind bzw. offensichtlich stärker ausformuliert wurden. An manchen Stellen sind die zugrundegelegten Quellentexte nicht genannt, so daß der Herausgeber vermutet, Harich habe die Texte wie etwa bei Heraklit direkt aus dem mitgebrachten Buch zitiert bzw. vorgetragen. Harich hat im Sommer vor Beginn der Vorlesungen Platons Dialoge gelesen, doch war das keineswegs seine einzige

: EUR 24.90. - **Denkversuche** : DDR-Philosophie in den 60er Jahren / Hans-Christoph Rauh ; Peter Ruben (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2005. - 556 S. ; 21 cm. - (Forschungen zur DDR-Gesellschaft). - ISBN 3-86153-359-6 : EUR 34.90. - **Ausgänge** : zur DDR-Philosophie in den 70er und 80er Jahren / Hans-Christoph Rauh ... (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2009. - 793 S. ; 21 cm. - (Forschungen zur DDR-Gesellschaft). - ISBN 978-3-86153-557-7 : EUR 49.90 [#0766]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307233375rez-1.pdf>

³ Bd. 3. Widerspruch und Widerstreit : Studien zu Kant / Wolfgang Harich. - 2014. - 571 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-3154-4 : EUR 29.95. - Inhaltsverzeichnis: <http://dnb.info/1033971618/04> - Bd. 5. An der ideologischen Front : Hegel zwischen Feuerbach und Marx / Wolfgang Harich. - 2013. - 815 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-3156-8 : EUR 39.95. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1033975508/04>

⁴ Bd. 4. Herder und das Ende der Aufklärung / Wolfgang Harich. - 2014. - 638 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-3155-1 : EUR 39.95. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393765423rez-1.pdf>

Vorbereitung, denn schon im Kriege hatte er noch als Student bei Nicolai Hartmann Aristoteles und Platon studiert (S. 19).

Die marxistische Sichtweise Harichs ist immer deutlich spürbar, wenn er wertende Einschätzungen gibt und damit oft im damals ideologisch vorgegebenen Rahmen bleibt. Das ist auch insofern nicht verwunderlich, als Harich sich in mancher Hinsicht sehr stark an Georg Lukács orientierte, der eine holzschnittartige Auffassung vom Verhältnis von Rationalismus und Irrationalismus in der Philosophiegeschichte hatte.⁵ Harich wertet auch Philosophen nach dem Schema „reaktionär oder fortschrittlich“ in ihrer jeweiligen Zeit, insofern auch die jeweiligen Theorien Ausdruck ihrer Zeit sind. Interessanterweise folgt Harich in philosophischer Hinsicht eher Engels als Marx, wie Heyer bemerkt (S. 435).

Gleichwohl ist es beeindruckend, wie weitgespannt der Horizont ist, den Harich in seinen Vorlesungen zur Darstellung bringt, mit einem Blick für philosophisch zentrale Probleme. Darin war auch eine Meinungsverschiedenheit mit seinem Kollegen Kurt Hager⁶ begründet, der die Auffassung vertrat, man müsse bei der Geschichte am Anfang anfangen, während Harich eher Grundprobleme der Philosophie vermitteln wollte (S. 28).

Die antike Philosophie wird in einer großen Breite vorgestellt, nicht nur auf Platon und Aristoteles konzentriert, sondern neben den Vorsokratikern auch erwartungsgemäß auf die Atomisten wie Leukipp und Demokrit ausgedehnt. Ebenso geht Harich auf Stoa, Epikureismus und Skepsis ein sowie, was allemal sinnvoll ist, auf die Dissertation von Karl Marx, die hier einschlägig ist und zeitgleich mit Feuerbachs *Wesen des Christentums* entstand (S. 396 - 404). An den Passagen über Marx' Dissertation läßt sich auch gut sehen, wie klar und deutlich Harich auch die Fehler dieses Textes analysiert und vor dem Hintergrund neuerer Forschungen diskutiert. So wird den Studenten klar gemacht, daß es für das Studium der Differenz der demokritischen und der epikureischen Naturphilosophie nicht genügt, Marx' Dissertation zu lesen.

Nur knapp geht Harich auf die mittelalterliche Philosophie ein, von der er nicht viel wußte. Ausführlicher geht er dann auf die Standardautoren wie Bacon, Descartes, Hobbes, Spinoza und Locke ein, bevor er dann auf die deutsche Aufklärung zu sprechen kommt, die er von den frühen Anfängen über mehrere Etappen verfolgt. Breiten Raum nimmt das Verhältnis der deutschen Philosophie zur Französischen Revolution ein, mit teilweise nur skizzierten Ausführungen zu verschiedenen Autoren wie etwa Hamann. Kant, Fichte und Schelling werden hier und auch in einem weiteren Kapitel,

⁵ Siehe zu Lukács auch *Kommissar Lukács* / hrsg. von Ulrich von Bülow & Stephan Schlak. - München : Beck, 2014. - 127 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Ideengeschichte ; 8.2014,4). - ISBN 978-3-406-65884-6 : EUR 12.90 [#3951]. - Rez.: *IFB 15-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz416998089rez-1.pdf>

⁶ Von ihm, einem späteren Chef-Ideologen der SED, gibt es recht bizarre *Erinnerungen* / Kurt Hager. - Leipzig : Faber und Faber, 1996. - 460 S. ; 22 cm. - ISBN 3-928660-80-2.

das der Geschichte der klassischen deutschen Philosophie gewidmet ist, behandelt.⁷

Von besonderem Interesse dürfte aber das sein, was darauf folgt, weil Harich hier in der Frühphase der DDR eine Vorlesung über die Entstehungsgeschichte des Marxismus bietet. Dies ist auch zeitgeschichtlich von großem Belang. Denn wie Andreas Heyer richtig feststellt, fanden die Vorlesungen Harichs „nicht im luftleeren Raum statt, sondern unterlagen verschiedenen ideologischen Dogmen, gegen die sich verschiedene Intellektuelle wandten“ (S. 1138). In Ergänzung zu der Vorlesung werden auch verschiedene andere Briefe im Zusammenhang mit der Bewertung von Hegel, Lukács und Stalin abgedruckt, dazu kommen außerdem verschiedene Aufsätze von Harich, die vor allem zu geschichtsphilosophischen Themen Stellung nehmen, aber in sich sehr verschieden sind. Darunter ist z.B. ein Nachwort zu einer Übersetzung von Flauberts **Lehrjahre des Gefühls**. Auch 14 Artikel, die in der **Weltbühne** erschienen, sind abgedruckt – das heißt, daß die Ausgabe nicht nur Schriften aus dem Nachlaß wiedergibt, sondern auch einschlägige zuvor veröffentlichte Texte. Dagegen ist natürlich nichts einzuwenden, da man im Gegenteil als Nutzer des Bandes froh sein wird, sie hier nachlesen zu können.

Es folgen darauf noch Ausführungen zum historischen Materialismus sowie zu den Grundlagen des Leninismus, was im Rahmen einer philosophiegeschichtlichen Vorlesung etwas merkwürdig ist, zumal Harich in diesem Rahmen gar nicht auf den „philosophischen“ Lenin eingeht, der in Materialismus und Empiriekritizismus zu finden ist – und später sollte er übrigens zu einer sehr kritischen Einschätzung von Lenins Philosophie gelangen, weil dieser etwa in bezug auf die Antinomien Kants im Unrecht gewesen sei (S. 1584 - 1585). Von Interesse sind weiterhin auch die Art und Weise von Harichs Verwendung von Stalin in seinen Vorlesungen, da sich ein Bezug auf diesen damals nicht umgehen ließ – beachtenswert ist auch, daß Harich als einer von Wenigen der offiziellen Trauerfeier für Stalin fernblieb (S. 1587).

Das Werk enthält ein Personenregister und kann als informative Leseausgabe der Vorlesungsmanuskripte und -notizen von Wolfgang Harich sicher gute Dienste leisten. Nicht zuletzt ist das Material für eine Geschichte der marxistischen Theorie von Interesse, zumal ja in letzter Zeit auch ein philosophisches Interesse an Marx jenseits der alten ideologischen Schlachtlinien zu verzeichnen ist.⁸

Till Kinzel

⁷ Siehe als neuere Darstellung **Die klassische deutsche Philosophie nach Kant** : Systeme der reinen Vernunft und ihre Kritik ; 1785 - 1845 / Walter Jaeschke ; Andreas Arndt. - München : Beck, 2012. - 749 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-63046-0 : EUR 78.00 [#2998]. - Rez.: **IFB 14-1**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz358414970rez-1.pdf>

⁸ Als Beleg dafür verweise ich hier nur auf **Marx-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Michael Quante ; David P. Schweikard (Hg.). Unter Mitarb. von Matthias Hoesch. - Stuttgart : Metzler, 2016 [ersch. 2015]. - IX, 443 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02332-2 : EUR 49.95 [#4393]. - Rez.: **IFB 15-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz409977071rez-1.pdf>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz453353452rez-1.pdf>